

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830

26.7.1830 (Nr. 205)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 205.

Montag, den 26. Juli

1830.

Badischer Geschichtskalender.

Herrmann IV., Markgraf von Baden und Verona, war bei der Einweihung des Hochaltars in der Hauptkirche zu Verona, welche Papst Alexander III. am 26. Juli 1177 vorgenommen, in Person zugegen, und wird in der bei dieser Gelegenheit verfertigten Inschrift: "Ein deutscher Markgraf und Herr der ganzen Markgrafschaft Verona, genannt."

Baden.

Bruchsal, den 24. Juli. Gestern Abend trafen J. K. H. die Prinzessinnen Amalie und Cécilie von Schweden, in Begleitung Sr. K. Hoh. des Prinzen von Wasa, zum Besuche bei Ihrer durchlauchtigsten Frau Großmutter, der Frau Markgräfin Amalie Kön. Hoh., dahier ein.

Unser rühmlichst bekannte Landsmann, der kaiserl. russ. H. Staatsrath von Langsdorf, ist auf der Rückreise aus Brasilien nach Europa, und wird in Deutschland erwartet.

Baiern.

Würzburg, den 14. Juli. Ein gestern Abends von unserm sehr ehrenwerthen Landsmanne, Hrn. Dr. von Sieboldt, an dessen hieselbst wohnende Mutter eingetroffenes Schreiben enthält die erfreuliche Nachricht, daß sich derselbe nunmehr wieder auf europäischem Boden befinde. Dasselbe lautet wie folgt:

"Bliesingen, den 7. Juli 1830.

"Nach einer ziemlich langen Reise bin ich endlich sammt meinen Sammlungen glücklich in Bliesingen angekommen. Am 5. März verließ ich am Bord der Java die Rhede von Batavia. Ungünstige Winde hielten uns bei 17 Tage in der Straße Sunda auf, und häufige Stillen unterbrachen unsern Lauf nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung, welches wir erst am 3. Mai umsegelten. Am 20. Mai erreichten wir St. Helena, wo wir diesen und den folgenden Tag sehr angenehm zubrachten, und setzten dann, wieder erfrischt, unsere Reise nach der Vaterlande fort. Am 31. Mai passirten wir (ich zum vierten Male) die Linie, erreichten am 4. Juni die azorischen Inseln und segelten, nun im schnellen Laufe nach dem englischen Kanale, befanden uns am 3. Juli auf der Höhe von Cap Lipara, im Momente der aufgehenden Sonne begrüßten wir am 6. die Küsten von Caplais und Dover, und ließen heute am frühen Morgen vor Bliesingen die Anker fallen.

"In einigen Stunden setzen wir unsere Reise auf der Schelde nach Antwerpen fort, von wo aus Sie ausführlichere Nachrichten von mir erhalten werden. Ich besuche mich gegenwärtig wohl. Grüßen Sie in meinem

Namen vorläufig alle meine und meines sel. Vaters hohe Gönner und unsere lieben Verwandten, die meinem Herzen auch in der weiten Ferne immer so nahe waren.

"Dr. von Siebold."

— Von Seiten des polytechnischen Vereins in Baiern ist der Beschluß gefaßt worden, ein Landesprodukten-Kabinet anzulegen. Es hat den Zweck, durch Aufstellung charakteristischer Muster der Erzeugnisse bairischer Techniker eine Uebersicht des Zustandes der technischen Erzeugung Baierns zu gewähren. Es wird gebildet durch Aufkauf der Muster und durch freiwillige Geschenke. Die eingesendeten Muster und Erzeugnisse werden öffentlich ausgestellt. Von den als Geschenk eingehenden Erzeugnissen trägt das Kabinet die Fracht, und andere Kosten. Es werden daher alle technischen Produzenten aufgefordert, Muster ihrer Arbeiten an den Zentralverwaltungs-Ausschuß des polytechnischen Vereins in München einzusenden.

— J. M. Schöppler zu Straßberg, Gründer der rühmlich bekannten Kattunfabrik in Augsburg, hat auf dem vor 20 Jahren von ihm erkauften, früher übel bewirtschafteten Gute Straßberg die Stallfütterung eingeführt, die Brache aufgehoben, die Felder nach einer dem Klima angemessenen, in jener Gegend durchaus unbekannt gewesenen Rotation bebaut, Sümpfe ausgetrocknet, die Wiesen doppelmädig gemacht, Kompostdünger bereitet, mehrere Tagwerke Wiesen mit vielen Hunderten gesunder und tragbarer Obstbäume bepflanzt, rauhe verkrüppelte Wälder in ertragreiche Fluren und Gartenanlagen umgewandelt. In Berücksichtigung dieser ausgezeichneten Leistungen Hrn. Schöppler's, denen die Bewohner Straßberg's ihren dormaligen Wohlstand größtentheils zu danken haben, und welcher zugleich durch Gründung eines schönen und geräumigen Schul- und Benefizienhauses aus eigenen Mitteln für Unterricht und christliche Lehre Sorge trug, hat Se. Maj. der König von Baiern sein Wohlgefallen an so vielen Verdiensten dem Hrn. Schöppler öffentlich durch das Regierungsblatt zu erkennen geben lassen.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 23. Juli. Das neueste Regierungsblatt enthält die Urkunde über die Fundation einer

Katholisch-theologischen Fakultät an der Landes-Universität Siegen.

— Einer Bekanntmachung des Ministeriums des Innern und der Justiz zufolge werden in Folge dieser Fundation mit dem künftigen Winter-Semester die Vorlesungen über die Hauptfächer des Gebiets der theologischen Theologie bestimmt eröffnet werden.

Königreich Sachsen.

Dresden, den 16. Juli. Die Vertagung des Landtags hat am 8. Juli wirklich statt gefunden, bis zur Wiedervereinigung zu Anfang des Jahres 1832. In dem Schlußdekret wird ausdrücklich versprochen, daß über die Verhandlungen des gegenwärtigen Landtags eine besondere, von den Ständen erbetene Bekanntmachung durch den Druck erfolgen werde. Dieß Schlußdekret selbst, welches am 8. Juli, Mittags um 12 Uhr, auf dem Landhause dem Landtagsmarschall Grafen von Bünau im engern Ausschusse der Ritterschaft im Namen des Königs eingehändigt worden ist, enthielt die Annahme der auf die drei Jahre 1831 — 33 sowohl von den Ständen der alten Erblande, als deren der Oberlausitz dargebrachten Bewilligungen und Donativgelder bis zur fernern Regulierung des Bewilligungswerts bei dem im Jahre 1832 erfolgenden Wiederausammentritt der gegenwärtigen Landesversammlung sowohl in Ordinarius als Extraordinarius zu den neuen und erhöhten Staatsbedürfnissen, worunter sich auch 153,000 Thlr. zum erhöhten Militärsbedarf, besonders der Gage der Subalternoffiziere befinden, worüber in den verschiedenen Curien einige Meinungsverschiedenheit obgewaltet hatte. Ingleichen sind von den sämtlichen Ständen 30,000 Thlr. zum Denkmal, welches dem König Friedrich August in Dresden errichtet wird, und 58,000 Thlr., welche auch als ein Denkmal auf den König für ein öffentliches Gebäude zum Nutzen der Universität Leipzig, für ein Augusteum, verwendet werden sollen, für jetzt bewilligt und angenommen.

Sachsen-Weimar.

Weimar, den 19. Juli. Ihre kaiserl. Hoheit die Frau Großherzogin ist am 9. d. M. von Höchstädt Reise nach Fischbach und Warschau wieder hieher zurückgekehrt, und hat sogleich die Sommerresidenz Belvedere wieder bezogen. Se. königl. Hoheit der Großherzog wird, wie man sagt, bis zum 22. d. M. Karlsbad verlassen, und, ohne eine weitere Reise zu unternehmen, ebenfalls hieher zurückkehren.

Frankreich.

Se. M. der König Willens, die Eroberung Algier's durch ein Monument zu ehren, hat befohlen:

1) Es soll eine mit Schiffsschnäbeln gezierte Säule, mit einem Leuchtfeuer darüber, auf der Rhede von Toulon errichtet werden.

2) Die Namen und Nummern der Korps u. Schiffe, aus denen die beiden Armeen bestehen, so wie auch die

Namen der General- und Oberoffiziere, welche sie befehligten, sollen auf den Sockel eingegraben werden.

3) Die das Monument schmückenden Zierrathen sind aus Erz zu verfertigen, das von in Algier eroberten Kanonen herrührt.

— Man liest in verschiedenen Pariser Journalen: „Es wird versichert: der König habe, erwägend die Mittelmäßigkeit des Vermögens des Admirals Duperré, diesem neuen Pair ein Majorat in Renten gestiftet. Das Kapital besteht aus 400,000 Fr., welche der König selbst aus seiner Zivilliste hergeben will.“

— Bereits sind für die Eröffnung der Kammern auf den 3. August alle Anordnungen getroffen worden. Die verschlossenen Briefe Sr. Maj. für die Zusammenberufung der Kammern sind an die H. Pairs von Frankreich schon abgegangen, und werden auch an die H. Deputirten abgefertigt werden, sobald alle Ernennungen bekannt sind.

— Die Gazette de France sagt: „Die Gerüchte von außerordentlichen Maßregeln, vor der Zusammenberufung der Kammern, verbreiten sich fortwährend im Publikum. Mehrere Journale sprechen noch heute, den 23., von der Zernichtung der Erwählung der 221. Wir beharren bei dem Glauben, daß diese Gerüchte grundlos sind, und daß die Session am 3. des nächsten Augustmonats werde eröffnet werden.“

Toulon, den 14. Juli. Man kündigt die Rückkehr aller Linienschiffe und Fregatten an, die sich an der Küste der Verberei befinden. Die häufigen Stürme, die sich in diesen Gewässern einstellen, gebieten diese Maßregeln. Diese großen Schiffe müßten beständig auf der hohen See kreuzen, oder bei der Annäherung des schlimmen Wetters, das man nicht immer voraussehen kann, den Ankerplatz verlassen, um das hohe Meer zu gewinnen, weil der Hafen von Algier zu klein ist, und für die großen Kriegsschiffe nicht Umfang genug hat. Da unsterleichten Kriegsschiffe allein ohne Gefahr in der Bai von Torre-Chica und Algier sich halten können, so wird man für die Beschützung der Küsten eine hinlängliche Flottille daselbst zurückerlassen. Die andern Schiffe sollen zu Toulon stets in solchem Stande erhalten werden, daß sie nöthigenfalls binnen 14 Tagen wieder auslaufen können.

Toulon, den 17. Juli. Die Brigg la Cicogne, die am 9. von Algier absegelte, brachte untern Andern folgende Nachricht: Am 9. war man noch immer mit dem Inventar des Schazes beschäftigt; bereits hatte man eine Summe von 97 Millionen Franken abgewogen.

Telegraphische Depesche.

Toulon, den 20. Juli, um 3 Uhr Abends.

Der Seepräfekt an Se. Erz. den Seeminister.

Der Dey von Algier, mit seinem ganzen Gefolge, war am 16. am Bord der Jeanne d'Arc auf der Rhede von Mahon angekommen. Diese Nachricht ist von der holländischen Kriegsbrigg Echo, die so eben hier ankerte, überbracht worden.

— Unter den Franzosen, welche zu Algier in der Sklaverei waren, und jetzt der Freiheit wieder gegeben sind, befindet sich ein gewisser Veraud, dessen Sklaverei 29 Jahre gedauert hat. Er war erst zwölf Jahre alt, als er von den Seeräubern gefapert und in den Sklavenzwinger von Algier geworfen wurde. Seitdem hatte man nichts von ihm erfahren, und man hielt ihn für todt. Er hat seine alte Mutter wieder gefunden, die ihn für immer für sich verloren geglaubt hatte.

Großbritannien.

London, den 19. Juli.

Die Nachrichten aus unsern westindischen Inseln lauten beirübend in Beziehung auf die Zuckerärnte. Auf den meisten Inseln hat die Pflanze durch vielen Regen und Ueberschwemmung gelitten.

Italien.

(Kirchenstaat.)

Rom, den 10. Juli. Am 1. d. M. wurde die Fürstin Charlotta Bonaparte Gabrieli (Tochter Lucians Bonaparte) von einer Tochter entbunden, welche noch desselben Tages in der Hauskapelle des Palastes Gabrieli durch den Cardinal Plazido Zurla, Vikar Sr. Heil., getauft wurde, und die Namen Emilia Plazidia erhielt.

Niederlande.

Von dem Ertrag der Subscriptionen zu Brüssel und Gent sind den vier Verbannten, die sich noch immer in Waels aufhalten, 3000 fl. überandt worden. H. de Potter hat zu Gonsien seiner Schicksalsgefährten auf seinen Antheil an diesen Geldern Verzicht geleistet.

Preussen.

Potsdam, den 19. Juli. Die fromme Gedächtnisfeier der verewigten Königin wurde heute in der Frühstunde durch Gesang, Gebet und Betrachtung in der Hof- und Garnisonkirche hieselbst von einem zahlreich versammelten Publikum begangen. Nach geendigter Predigt, die der Prediger Griffon hielt, erfolgte die von ihm verriehete Trauung sechs unbemittelter tugendhafter Brautpaare. Nach beigebrachten Zeugnissen glaubhafter Herrschaften und Vorgesetzten, haben die Bräute, durch eine lange und treue Dienstzeit, Sittenreinheit, Krankenpflege und untadelhaften Wandel, wie die Männer, durch gewissenhafte Pflichterfüllung und musterhaftes Betragen, sich rühmlich ausgezeichnet. Die kön. Louisenstiftung hatte die Freude, aus ihren Mitteln einem jeden dieser 6 Brautpaare ein Ausstattungs-Geschenk von 100 Rthlr. überreichen zu können, und die Hoffnung hegen zu dürfen, daß solche Wohlthat, geknüpft an einen unvergeßlichen Namen, in Beförderung ehelicher Glückseligkeit, von Gott gesegnet seyn werde.

— Nachrichten aus Danzig zu Folge sind im Monat Juni daselbst 195 Schiffe eingelaufen, von denen 139 mit Ballast und 56 mit Waaren beladen waren. Ausgelaufen sind 170 Schiffe, von denen 118 Getreide, 35 Holz und 17 verschiedene Waaren geladen hatten.

Schweiz.

Solothurn, den 16. Juli. Ein Wolkenbruch hat in der Gegend von Trimpach, Leufelingen und Rämlingen große Verheerungen angerichtet. Durch das Austreten der Waldströme aus Hauenstein wurden viele Häuser weggerissen, und Menschen und Vieh weggeschwemmt; bis jetzt hat man 20 Leichname gefunden, und bei 30 Personen werden vermißt. Auch die Straße am Hauenstein wurde verheert, so daß die Basler-Post einen Tag später eintraf.

Eine Menge von Trümmern, unter Anderm auch eine mit Pferden bespannte sehr schöne Galee, die der Rhein bei Basel vorbeibrachte, verkündete eine allgemeine Verheerung, und Berichte von daher geben die Zahl der Personen, die ertranken, auf 23 an. Mehrere Dörfer haben Alles, Boden, Früchte, Bäume, Vieh u. verloren.

Amerika.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

Neu-York, den 16. Juni. Dem Jahresberichte des Staatssekretärs des Schazes zu Folge wurden im vorigen Jahre in den Vereinigten Staaten über 69 Millionen Dollars an Waaren in amerikanischen Schiffen eingeführt, in fremden Schiffen mehr als 3 Millionen, zusammen mehr als 72 Millionen. Die Ausfuhr belief sich auf ungefähr 56 Millionen an einheimischen und über 16 Millionen an fremden Artikeln, zusammen auf mehr als 72 Millionen Dollars. Davon waren für mehr als 62 Mill. in amerikanischen und ungefähr für 10 Millionen in fremden Schiffen verladen worden.

(Mexiko.)

Mexiko, den 26. Mai. Der gesetzgebende Körper hat erklärt, daß er es sich zur Ehre schätze, den H. von Humboldt, Blanco-White und de Bompland den Bürgerertitel zu erteilen.

(Brasilien.)

Die jüngsten Briefe aus Rio Janeiro melden, daß die Folgen des Schlagflusses, den der Kaiser von Brasilien in der Nacht vom 19. auf den 20. Mai erlitten hat, durch die Zusammenziehung der Gesichtsmuskeln sichtbar blieben, und daß der Zustand des Kaisers so ist, daß er keine feste, sondern nur flüssige Nahrungsmittel nehmen kann.

Verschiedenes.

Was auch immer über das besondere Schicksal Algiers beschlossen werden mag, so ist doch augenfällig, daß für Frankreich und für die Welt wenig oder nichts gewonnen ist, wenn nicht das ganze System der Seeräuberei mit demselben Schlage vernichtet wird; wenn nicht alle Staaten der Barbarei gezwungen werden, sich den Grundsätzen des europäischen Völkerrechts zu unterwerfen; wenn nicht allerwärts die bisherigen Tribute und Geschenke wegsallen, deren Verweigerung oder Verzüge,

zung den fortwährenden Kriegs- und Raubzügen zum wichtigen Vorwand dienen mußte; wenn endlich keine gemeinsamen Mittel im Voraus bestimmt und festgesetzt werden, um jeder künftigen Verletzung des herzustellenden rechtlichen Verhältnisses die Strafe auf dem Fuße folgen zu lassen. Während die französischen Kanonen die Mauern von Algier niederschmetterten, mußte man in Deutschland die demüthigende Nachricht vernehmen, daß es dem Kaiser von Marokko in demselben Augenblicke beliebt, eine neue Raubflotte auszurüsten, um sie gegen die hanseatischen Schiffe und gegen die Flagge anderer Staaten kreuzen zu lassen. Es kommt Frankreich zu, das sich als Verfechter der europäischen Zivilisation hingestellt hat, die Einleitung zu einem antipiratischen Vereine aller theilhaftigen Staaten zu treffen; es ist Englands Interesse, diesem wahrhaft heiligen Bunde nicht fremd zu bleiben, um nicht dem wachsenden Haße des europäischen Festlandes gegen Englands auswärtige Politik neue Nahrung zu geben; es liegt auch dem deutschen Bundestage ob, für das Wohl des Vaterlandes in dem entscheidend günstigen Augenblicke das zu thun, was derselbe in vergeblichen Versuchen schon früher als eine heilige Pflicht erkannt hatte. (Korresp. v. u. f. Deutschl.)

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

25. Juli	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind
M. 8	283. 1,1 L.	18,0 G.	50 G.	N.
M. 1 $\frac{1}{4}$	283. 1,2 L.	20,2 G.	45 G.	N.
N. 7	283. 1,1 L.	18,5 G.	45 G.	N.

Wiel leichtes Gewölk — heiter.

Psychrometrische Differenzen: 2.1 Gr. - 3.7 Gr. - 6.1 Gr.

Kunst-Anzeige.

Die H. H. Rinsler, Böhm und Gall, Fürstl. Fürstbergische Hof- und Kammermusiker, welche sich bisher an vielen Orten mit dem größten Beifall hören ließen, werden im Laufe dieser Woche hier ein Konzert geben.

Hr. Rinsler wird sich auf der Flöte und Hr. Böhm auf dem Violoncelle produziren, beide vorzügliche Virtuosen auf diesen Instrumenten. Außerdem werden sie sich auf den von ihnen neu erfundenen Instrumenten, Pneumelasma's genannt, deren harmonische Töne alle Zuhörer in wahres Erstaunen und Entzücken setzen lassen.

Karlsruhe, den 25. Juli 1830.

Karlsruhe. [Logis.] Im neuen Haus des Kanzleidiener's Zeeb in der Lammstraße ist auf den 23. Oktober

der untere Stock mit dem Eckzimmer, für jedes Gewerbe geeignet, sammt allen Bequemlichkeiten zu vermietthen, und Näheres beim Hauseigenthümer zu erfahren.

Karlsruhe. [Logis.] In der Zähringer Straße ist eine sehr schöne elegante Wohnung im untern Stock, bestehend aus sieben heizbaren Zimmern, Küche, Waschküche und Speisekammer, auch einem heizbaren vergipsten Domestiquenzimmer, sammt Speisekammer und zwei gemeinschaftlichen Speichern zum Trocknen, und gemeinschaftlichem Hof, bis den 23. Oktober zu vermietthen. Das Nähere ist im Eck aus der neuen Kronenstraße, Nr. 30, im zweiten Stock zu erfragen.

Nassau. [Anzeige.] Hr. Felix Dournay, Besitzer der Lobanner Bergwerke, im Departement des Niederrheins, hat bei Hrn. Th. Rheinboldt in Nassau die Hauptniederlage seiner Produkte für das Großherzogthum Baden errichtet. Diese bestehen in Erdpech oder mineralischem Theer und in Mineral oder Erdpech-Kitt.

Vielsache Versuche, in früherer Zeit auf Befehl der Regierungen Frankreichs, Preussens und Baierns, vor kurzem im hiesigen Schlosse durch eine eigens dazu berufene Kommission angestellt, haben sowohl die Nützlichkeit der Lobanner Produkte, als auch die mit ihrem Gebrauche verbundene Ersparniß, auf eine glänzende Weise bewiesen.

Der mineralische Theer eignet sich zum Bestreichen von Holz, Eisen, Blech, Tauwerk, Stricken, zum Theeren der Schiffe, Brücken und Schleusenthore, die er vor dem Warme, der Fäulniß, und den zerstörenden Einwirkungen der Luft bewahrt.

Der mineralische Kitt ist anwendbar: zur Deckung von Terrassen, Häusern und Dächern, die unter 20° Neigungswinkel haben (zu diesem Behufe ist er zu Platten gegossen), zur Deckung von Gewölben und Brücken, Bestreichen der Fugen von Platten, Haus- und Backsteinen, zum Ueberziehen der feuchten und Salpeter-Mauern, zum Bestreichen der Abtrittschlöze, Eisenröhren, Brunnen, Wasserbehälter u. s. w. Weder Hitze noch Kälte schadet ihm, und er ist so dehnbar, daß nie ein Bruch darin entsteht, wenn auch ein Gebäude sich setzen sollte.

Hr. Theodor Rheinboldt ist im Stande, über die Art der Anwendung der verschiedenen Lobanner Erzeugnisse die ausführlichsten Anleitungen zu geben; er wird jeden Auftrag schnell und pünktlich erfüllen.

Nassau, den 21. Juli 1830.

Karlsruhe. [Brennöel-Lieferung betr.] Die Lieferung des Brennöels für das Großherzogliche Schloß und das Großherzogliche Hoftheater für die Zeit vom 1. August 1830 bis 1831 wird

den 31. dieses Monats

an den Wenigstnehmenden begeben.

Lebendigen hiesigen Handelsleute, welche zu dieser nicht unbedeutenden Lieferung, welche sowohl in rohem als filtrirtem Kessel besteht, Lust tragen, werden aufgefordert, ihre Commissionen längstens bis

zum 30. dieses

an die unterzeichnete Stelle versiegelt mit der Bezeichnung „Brennöel-Lieferung betreffend“ einzureichen. Die Lieferungsbedingungen sind auf diesseitigem Bureau einzusehen.

Karlsruhe, den 23. Juli 1830.

Großherzogliche Hofrechnungskontrollkammer.

Hrhr. v. Capling.

Vdt. Stuhl.

Verichtigung.

In der vom Großh. Bezirksamt Buchen unterm 8. Juli ausgefertigten Ediktalladung (S. Karlsruh. Ztg. Nr. 192, 193 und 194) muß es, statt Josepha Schaff, Josepha Pfaff heißen.